

Auer Tageblatt

Es können mehrere die Anzeigen und für Anzeigen die Postanstalten entgegen. — Erscheint wochentlich, Samstag- und Sonntag aus.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlich: Die Redaktionskommission für Anzeigen und Anzeigen für Anzeigen, unter Leitung des Verlegers, in der Redaktion des Auer Tageblattes, in der Redaktion des Auer Tageblattes, in der Redaktion des Auer Tageblattes.

Telegramme: Kageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postkod.-Konto Amt Leipzig Nr. 1999

Nr. 191

Mittwoch, den 18. August 1926

21. Jahrgang

Der Zusammentritt der Studienkommission.

Aus der Arbeit des Völkerbundes. — Eine saarländische Denkschrift.

Ueber den voraussetzlichen Zusammentritt der Studienkommission in Genf sind bisher in Berlin zwei Mitteilungen eingegangen. Die eine nennt den 24., die andere den 30. August als Datum des Zusammentritts. Das am 27. August zusammentretende Reichskabinett wird, je nach dem Stand der Dinge, entweder den eingegangenen Bericht der Kommission prüfen und auf Grund dieses Berichtes die Entscheidung über die Entsendung einer Delegation nach Genf treffen, oder aber die Richtlinien für die deutschen Vertreter in der Studienkommission aufstellen.

Aus dem Jahresbericht über die Arbeiten des Völkerbundesrates und des Sekretariates, der heute vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht worden ist, geht hervor, daß die Zahl der beim Völkerbund nach Art. 18 des Völkerbundsstatutes registrierten internationalen Verträge ständig zunimmt; sie betrug im letzten Jahre 303 und insgesamt seit Bestehen des Völkerbundes 1169. Im letzten Jahre, das heißt bis zum 19. Mai 1926, haben England mit 45, Ungarn mit 40, Deutschland mit 36 und Frankreich mit 32 Verträgen die meisten internationalen Verträge registrieren lassen; im übrigen sind beteiligt Dänemark mit 24, Schweden, Dänemark und Finnland mit je 20, Italien und Holland mit je 15, Polen mit 14, Norwegen und die Tschechoslowakei mit je 11 Verträgen. 25 Verträge des letzten Jahres

betreffen politische Abmachungen, 8 sind Schiedsverträge, 36 betreffen Rechtshilfe- und Auslieferungsverträge, und der größte Teil der Verträge sind naturgemäß Handels-, Wirtschafts-, postalische und sonstige Verkehrsabmachungen. Japan, China, Finnland, Lettland, Dänemark und Polen haben auch Verträge mit der sowjetrussischen Republik eintragen lassen.

Nach einer Meldung aus Saarbrücken haben die Landesratsfraktionen des Zentrums und der deutsch-saarländischen Volkspartei dem Völkerbundsrat eine Denkschrift zugehen lassen, die sich gegen den vorherrschenden Einfluß Frankreichs in der Saarregierung richtet und den Völkerbund bittet, diesen Zustand baldigt zu beseitigen, da er dem Geiste des Saartatutes und dem so oft bekundeten Willen des Landesrates widerspreche.

Beratung der Reichsregierung.

Einer Berliner Meldung zufolge wird die Reichsregierung am 27. August zu einer neuen außenpolitischen Beratung zusammentreten. Es sei damit zu rechnen, daß die Reichsregierung ihre Vertreter bei den Kommissionsberatungen des Völkerbundes beauftragen werde, an den bisherigen Vorschlägen der Studienkommission für die künftige Ausgestaltung des Völkerbundsrates festzuhalten.

Frontkämpfer und Ehrenmal.

Die großen Frontkämpferverbände haben heute dem Reichspräsidenten, der Reichsregierung und dem Präsidenten des Reichstages Mitteilung gemacht, daß sie nach wie vor an dem Gedanken des Ehrenhaines, der in Weimar bei Weimar errichtet werden soll, festhalten. Gleichzeitig betonen die Verbände, daß jede äußere Ehrung ihrer gefallenen Kameraden nur dann Sinn hat und verstanden werden wird, wenn auch das Los der durch den Krieg schwer betroffenen Kriegsbeschädigten, Kriegswitwen und Kriegswaisen, sowie Hinterbliebenen sichtbar gebessert wird. Abgegeben haben diese Erklärung: Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Stahlhelm, der Reichskriegerbund, Reichsbund, Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Reichsverband der Kriegsbeschädigten, Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Zentralverband der Kriegsbeschädigten.

Die Schmähschrift des Stahlhelms zum 11. August.

Wie der „Reichsdienst der deutschen Presse“ erfährt, wird sich der Oberreichsanwalt mit den im „Stahlhelm“ erschienenen Artikeln, besonders mit dem letzten Aufsatz über die Weimarer Verfassung vom 15. August, beschäftigen, in dem das Werk von Weimar in der heftigsten Weise mit solchen Ausdrücken angegriffen wurde, daß von mehreren Stellen der Reichsregierung ein Verbot des Blattes gefordert wird.

Der Reichsverband der Rheinländer zur Besatzungsfrage.

Am 18. August, 16. August. Auf der Generalversammlung des Reichsverbandes der Rheinländer wurde u. a. eine Entschliessung gefaßt, in der die bestimmte Erwartung ausgedrückt wird, daß die längst zugesagte Herabminderung der Besatzungstruppen auf die Normalstärke der deutschen Vorkriegsgarnisonen nunmehr unbedingt erfolgt und daß die gänzliche Räumung der zweiten und dritten Zone als die logische Konsequenz der allseits proklamierten Verständigungspolitik beschleunigt nachfolgt und so die Scheidemauer niedergelegt wird, die die Besatzung zwischen dem deutschen Volke und den Völkern der besetzenden Staaten aufwirft.

Verhaftung eines mexikanischen Generals in Kalifornien.

San Francisco, 16. August. Wie aus San Diego (Kalifornien) gemeldet wird, wurden von Beamten der Regierung der mexikanische General Estrada und 150 mexikanische Staatsangehörige verhaftet, die Vorbereitungen für eine Revolution in Mexiko getroffen haben sollen. Große Mengen von Waffen und Munition sollen beschlagnahmt worden sein.

Katholizismus, Protestantismus, Sozialismus.

Von Dr. Hans Ehrenberg, Professor an der Universität Heidelberg.

Alle Glaubenssysteme sind auch Lebenssysteme, und jedes echte Lebenssystem ist auch Glaubenssystem. Es genügt allerdings nicht, daß ein System von einem einzelnen Menschen gelebt und geglaubt wird; dann verdient es den Namen „System“ nicht. Kein einzelnes Lebenssystem ist ausschließlich, das ist den Menschen nicht gegeben. Aber das führt zu keiner Skepsis, zu keinem über Relativismus, daß der Mensch eine Mehrzahl von Lebenssystemen hervorbringen muß. Er ist nicht Gott; nur Gott hat ein einziges Lebenssystem. Wie nah, wie verwandt das einzelne menschliche Lebenssystem dem göttlichen ist, das steht nicht für uns zur Entscheidung. Wohl aber können wir auch dem einfacheren Gemüt zumuten, sich außer mit dem eigenen, auch mit fremden Lebenssystemen zu beschäftigen, wenn diese sowieso in einem gemeinsamen Lebensroman mit dem eigenen wohnen und von einem allein gemeinsamen Dache überdacht werden. Bei Katholizismus, Protestantismus, Sozialismus ist es der Fall; sie bewohnen gemeinsame Häuser, z. B. des Hauses des deutschen Volkes.

Das System des Katholizismus entstammt dem Mittelalter; in ihm erfährt es seine reinste und nicht umkämpfte Ausbildung. Das System des Protestantismus kommt aus der Neuzeit und, obwohl immer mit dem Gegensatz zum Katholizismus befaßt, hat es doch für Jahrhunderte fast unbeschadet, auch über den Katholizismus, wenn auch über ihn mehr indirekt, geherrscht. Das System des Sozialismus ist das Gegenwärtigste und hat seine Gewalt auch über seine Feinde. Der Vorzug des Katholizismus besteht darin, daß er der erste war; er hat seine Epoche ohne Nebenbuhler leben dürfen; die Antike, die ihn allerdings zur Anerkennung zwang, war — so wenig wie heute — ein Lebenssystem, daher auch kein Glaubens-, sondern nur ein geistiges System. Der Nachteil des Sozialismus besteht darin, daß er nie zur Ruhe des Alleinseins gelangt.

Jedes Glaubens- und Lebenssystem wird wie ein Kirchenbau von einer irdischen Grundlage getragen. Beim System des Katholizismus ist es das Leben des Landmannes, das bäuerliche Leben. Es ist dies Leben ein vollständiges Leben, untertan dem Gesetze ewiger Wiederkehr. Das System des Protestantismus ist ein städtisches Lebenssystem. Jedes Jahr rundet sich der Ring der Jahreszeiten, die Folge von Pflügen, Saat, Ernte und Druß, die den Gezeiten entspricht. Und dem natürlichen Jahr des Landbauers entspricht das geistliche Jahr der Kirche, das in ständiger Wiederholung Jahr um Jahr, von Advent zu Advent, den Kreis der göttlichen heiligen Personen und Ereignisse durchläuft.

In allem ist der Protestantismus entgegengekehrt. Obwohl der Quellpunkt der gleiche, scheint er doch stets das Entgegengesetzte zu sein und zu wollen. Sein irdischer Baustoff ist nicht der Bauer, sondern der Bürger, daher der protestantische Bauer etwas ausgesprochen Bürgerliches, der katholische Bürger etwas ausgesprochen Ländliches an sich hat. Der Bürger lebt nicht mehr in der Natur, diese sinkt ihm zum Standort herab. Perioden und Gesetze empfängt sein Leben aus dem einmaligen Ablauf des beruflichen Schaffens. Es ist die Berufsidea daher überall die hervortretende protestantische Lebensidee. Der Beruf hat nicht das Symbol des Berufes, sondern das der geraden Linie. Als Karriere des Beamten, als Zielinie des geistig freien Berufes, als Entwickelungslinie des industriellen oder merkantilen Wirtschaftsbereiches ist das Gesetz des bürgerlichen Lebens gleichförmig. Die Biographie, der Lebenslauf — der große von der Geburt bis zum Tod, der kleine vom Morgen bis zum Feierabend — tritt an die Stelle des ewig wechselnden und doch ewig gleichen Tages der Natur. Das Lebenssystem des Protestantismus ist durch und durch dynamischer Natur. Bewegung, Bewegtheit, Bewegen sind seine Formen.

So haben sich Protestanten und Katholiken die moderne Welt gestellt. Jene haben die Dauerkraft des Bestandes aus alter Zeit, diese auch heute noch — man gebente der angelsächsischen Welt — die Spannkraft des Erschaffens zu neuen Dingen. Dort die Romanen, hier die Germanen in fähender Stellung. Da tritt mit dem Sozialismus das Stamentum, obwohl die Väter des Sozialismus noch Mittel- und Westeuropäer waren, hinzu und kompliziert das Bild des gegenwärtigen Daseins um in seinen Körper allerdings auch das Gegengift wider die Erschlaffungsgefahr einzuspritzen, die von dem Dauerwiderstreit der beiden anderen Systeme ausgeht.

Das System des Sozialismus stammt aus der „Welt der Arbeit“. Nicht wie Katholizismus und Protestantismus ist es ein ursprüngliches System, es ist vielmehr abgeleitet, ein Not- und Notwehrsystem, ein Antwortsystem auf Zerrüttung der Wirklichkeit. Deshalb ist es den beiden anderen Systemen an originärer Kraft nie gleichwertig, gleichwohl hat es heute die Stärke der Gegenwartigkeit, die ihm von den beiden anderen Systemen nicht geraubt werden kann.

Der Lebensstoff des sozialistischen Lebenssystems lagert in der „Welt der Arbeit“. Was der Bauer für den Katholizismus, der Bürger für den Protestantismus, ist der Arbeiter für den Sozialismus. Insofern aber der Sozialismus kein Glaubenssystem zu sein vorgibt, ist der Bund zwischen dem gesellschaftlichen Substrat des Lebenssystems und dem System hier am engsten. Jene beiden Systeme sind von oben her erbaut; daher muß man bei ihnen ihre Baustoffe erst entdecken; das sozialistische ist von unten her errichtet, daher tut es not,

Dr. Külz zu dem Potemkin-Verbot.

Berlin, 16. August. Auf eine Anfrage von Mitgliedern der sozialistischen Fraktion des Reichstages wegen des feinerzeitigen Verbots des Films „Panzerkreuzer Potemkin“ hat Reichsinnenminister Dr. Külz folgende Antwort erteilt:

Der ständigen Leitung der Berliner Filmprüfstelle entsprechend wird bei der Vorprüfung von Filmstreifen, die zu Beanstandungen aus innerpolitischen Gründen Anlaß geben können, ein Vertreter des Reichskommissars für Ueberwachung der öffentlichen Ordnung als Sachverständiger geladen. So hat auch auf Ersuchen dieser Stelle bei der Vorprüfung des Bildstreifens „Panzerkreuzer Potemkin“ in sämtlichen Instanzen ein Beamter des Reichskommissars sein Gutachten über die Frage erteilt, ob die Vorführung des Bildstreifens geeignet sei, die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu gefährden. Die pflichtgemäße Ausübung seiner Sachverständigenpflicht gibt mir zur Beanstandung keinen Anlaß. Nach der dienstlichen Äußerung des Herrn Reichskommissars ist es unrichtig, daß Beamte seines Amtes in irgend einer Weise auf die in der Öffentlichkeit geführte Polemik über die Entschliessungen der Landesregierung wegen Stellung eines Antrages auf Widerruf der Zulassung des Bildstreifens Einfluß genommen haben. Ebenfalls sind Beamte des Reichsministeriums in dieser Richtung tätig gewesen. Die Uebertragung der Filmprüfung an Persönlichkeiten, die die Gewähr für eine unparteiische, allen gesetzlichen Vorschriften und dem Geiste der demokratischen Republik entsprechende Tätigkeit bieten, betrachtet die Reichsregierung als ihre selbstverständliche Pflicht.

Zwischenfall am Grabe des unbekanntem Soldaten. Ein Lob der Deutschen.

Paris, 16. August. Am „Grabe des unbekanntem Soldaten“ hat ein sinnlos betrunkenen Amerikaner eine Champagnerflasche über die Gedenktafel ausgeleert, was bei der nervösen Erregung der öffentlichen Meinung besonders böses Blut machte. Ein Berichterstatter des „Parisien“ hat daraufhin den Wächter bei dem Monument, einen Kriegsinvaliden, über die Haltung befragt, die die gegenwärtig zahllos in Paris weilenden ausländischen Besucher am Grabe des unbekanntem Soldaten einnehmen.

Der Wächter erklärte, daß es schon mehrfach zu Zwischenfällen, hervorgerufen durch gelsteszerrante oder betrunkenen Individuen, wie es z. B. gestern der Fall gewesen sei, gekommen sei; daß sich aber im großen und ganzen die Besucher taktvoll benehmen. Die fortreifste Haltung nehmen die deutschen Besucher ein; sie entblöhten ihr Haupt und verweilten zwanglos und doch mit sichtbarem Respekt an dem Grabe. Ihr Benehmen habe noch niemals auch nur zu der geringsten Beanstandung Anlaß gegeben.